



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Gottes Wort im Menschenwort*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## II.C.16

### Bibel und biblische Geschichten

# Gottes Wort im Menschenwort – Einführung in den Umgang mit der Bibel

Ulrich Baader



© Getty Images

Die Bibel fiel nicht vom Himmel. Sie stellt eine Ansammlung von Texten dar, in denen die über Jahrhunderte gesammelten Erfahrungen von Menschen mit ihrem Gott ins Wort kamen. Dieser Prozess des „Ins-Wort-Kommens“ kann und muss mit den Mitteln der Vernunft untersucht werden. Die Methoden und Haltungen, die hinter dieser Untersuchung stehen, stellen eine Kernkompetenz für die Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit den Themen des Religionsunterrichts in der Oberstufe dar. Diese Reihe führt ein in Instrumente der historisch-kritischen Methode.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11–13
<b>Dauer:</b>	8 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle
<b>Kompetenzen:</b>	Die Lernenden artikulieren ihre Haltung zur Bibel. Sie reflektieren den Begriff der Wahrheit. Sie erläutern den Zusammenhang von Aussageabsicht und Adressat auf der einen und der sprachlichen Form des Textes auf der anderen Seite. Sie legen formkritische Untersuchungen dar. Sie gewinnen Einblick in den komplexen Entstehungsprozess biblischer Schriften. Sie sind in der Lage, biblische Texte als Ergebnis der Anordnung verschiedener Quellen zu deuten und diese zu unterscheiden, die synoptische Frage in Grundzügen zu skizzieren und die Zwei-Quellen-Theorie sinnvoll anzuwenden.
<b>Thematische Bereiche:</b>	Historisch-kritische Schriftauslegung, Quellenkritik
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Grafiken
<b>Methoden:</b>	Textarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Referat, Präsentation

---

## Fachliche Hinweise

### Die historisch-kritische Schriftauslegung

Die historisch-kritische Schriftauslegung entwickelte sich zunächst im Diskurs, auch im Widerspruch zur dogmatisch-systematischen Schriftauslegung. Dabei ging es ihr von Anfang an um eine kriteriengeleitete Untersuchung der Vergangenheit biblischer Texte, um die wissenschaftliche Darstellung von Entstehungsprozessen und Entstehungsvoraussetzungen. Im Fokus steht dabei nicht eine wie auch immer geartete „historische Wahrheit“. Ziel ist es, den prozesshaft-dynamischen Charakter von Texten herauszuarbeiten und für eine auch existenzielle Interpretation fruchtbar zu machen.

Grundlegend ist dabei die Erkenntnis, dass es sich bei biblischen Texten um eine hochgradig heterogene Ansammlung von Textkonvoluten handelt, die einem in sich komplexen Überlieferungsprozess unterworfen waren. Zielführend für diesen Untersuchungsgang erscheint immer noch das klassische Instrumentarium der historisch-kritischen Methode, eine Reihe von Untersuchungsschritten, die einen „grundsätzlich offenen und erweiterbaren Methodenverbund bilden“<sup>1</sup>.

Die Textkritik stellt die Voraussetzung für alle weiteren Untersuchungsschritte dar. Sie sucht die ursprüngliche Gestalt der Schrift in ihrem möglichst originalen Wortlaut wiederherzustellen. Am Ende dieses Prozesses steht die Herausgabe sogenannter „kritischer“ Editionen. Die Literar- bzw. Quellenkritik nimmt die historischen Entstehungsprozesse der Texte in den Blick. Sie geht zunächst davon aus, dass sich die Einheitlichkeit und Widerspruchsfreiheit der Texte nicht bedingungslos voraussetzen lässt. Vielmehr weisen Brüche, Widersprüche oder Doppelungen im Text darauf hin, dass das uns heute in unseren Bibelausgaben vorliegende Schriftkonvolut Ergebnis komplexer Textgeschichten ist. Aufgabe der Literarkritik ist es, diesen Textgeschichten als Wachstumsgeschichten nachzuspüren und damit die unterschiedlichen Intentionen und Voraussetzungen der verschiedenen an der Textgenese beteiligten Personen und Gruppen herauszuarbeiten.

Die Formkritik bzw. Gattungsanalyse fragt nach den formgebenden Bedingungen der Textentstehung. Dabei zerlegt sie oft komplexe Texte in kleine voneinander gut abzugrenzende Einheiten und versucht, diese Einheiten durch Vergleich in eine bestimmte Textsorte, eine Kategorie, eine Gattung einzuordnen. Dabei spielen die Fragen nach ähnlichen Strukturen, ähnlichen äußeren Merkmalen oder eine Vorliebe für bestimmte Wortgruppen eine zentrale Rolle. Hier bietet auch die Analyse der im Text verwendeten Motive eine wichtige Hilfestellung. Diese Zuordnung spielt für die Interpretation des jeweiligen Textes eine außerordentlich große Rolle, da oft erst mit ihrer Hilfe die Kommunikationsabsicht des Textes bestimmt werden kann.

Erst die Zuordnung zu einer bestimmten Gattung gibt Aufschluss über den Adressaten, den „Sitz im Leben“ und die Intention des Verfassers. Die Redaktionskritik richtet den Blick auf die Autoren „letzter (und vorletzter) Hand“. Sie fragt nach deren bearbeitenden (redaktionellen) Eingriffen. In der Hauptsache betreffen diese Nachfragen den Bereich der Komposition des Gesamttextes und die direkten Veränderungen einzelner Textpassagen. Diese Beobachtungen können Aufschluss geben über die Voraussetzungen, Intentionen und Motive dieser Autoren, aber auch der Personengruppen, zum Beispiel Gemeinden, die sie bei ihrem Bearbeitungsprozess im Blick haben. In den letzten Jahren wurden gerade in diesem Teilbereich der historisch-kritischen Untersuchung wichtige Erkenntnisse durch die Analyse intertextueller Beziehungen gewonnen.

<sup>1</sup> Weidemann, Hans-Ulrich: Historisch-kritische Bibelauslegung. In: Zimmermann, Mirjam; Zimmermann, Ruben (Hrsg.): Handbuch Bibeldidaktik. 2. Auflage. UTB, Stuttgart 2018. S. 459.

Obgleich dieses Instrumentarium der historisch-kritischen Analyse in seiner klassischen Gültigkeit immer noch Bestand hat, wird es in der neueren Zeit durch weitere analytische Ansätze wie tiefenpsychologische, feministische oder befreiungstheologische Zugänge ergänzt und unterstützt. Dazu gesellen sich in der neuesten Zeit narratologische und rezeptionsästhetische Analyseverfahren. Diese sind nicht Gegenstand der vorliegenden Unterrichtsreihe, können aber in Auswahl den historisch-kritischen Zugang dieser Reihe gut ergänzen.

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Die Frage nach der Hermeneutik biblischer Texte spielt in allen Bildungs- und Lehrplänen der Kursstufe eine zentrale Rolle. Diesen Fragen kommt eine propädeutische Funktion für die Auseinandersetzung der Lernenden mit den theologischen Fragestellungen in der Kursstufe zu. Dies nicht nur, weil sie das Instrumentarium zur Verfügung stellen, mit dem die Jugendlichen biblische Texte, die für die Bearbeitung theologischer Fragen wesentlich sind, aufbereiten können. Sondern auch, weil der Prozess der Aufbereitung selbst bereits einen wesentlichen Schritt darstellt, der die Lernenden zu einer fortgeschrittenen Auseinandersetzung mit Glaube und Theologie befähigt, einem Umgang, welcher der historischen Vernunft standhält. Er stellt das Eingangsportal dar, das den Lernenden den Eintritt in die oberstufengerechte Arbeit mit theologischen Themen ermöglicht.

### Wie geht die Reihe methodisch vor?

In der Einstiegssequenz dieser Reihe bestimmen die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre Position zur Bibel. Sie formulieren ihre Kritik und ihre Anfragen an das „Buch der Bücher“, klären wegweisende Fragestellungen und Vorgehensweisen.

Im weiteren Verlauf folgt die Einheit zentralen Instrumenten der historisch-kritischen Methode. Einzelne Instrumente werden vorgestellt, welche im zweiten Schritt zur Anwendung kommen. Dabei spart der Unterrichtsgang die Frage nach der Textkritik bewusst aus, da dieser Untersuchungsgegenstand den Möglichkeiten der Jugendlichen am weitesten entzogen ist, setzt aber mit der Formkritik ein, um über literarkritische Fragen zur Redaktionsanalyse zu gelangen.

Diese Reihe orientiert sich in weiten Teilen am Grundsatz des entdeckenden, selbstständigen Schülerhandelns. Die Lernenden werden an die selbstständige Untersuchung biblischer Texte herangeführt. Dabei wechseln sich im Verlauf der einzelnen Stunden induktive und deduktive Vorgehensweisen der Dekonstruktion und Rekonstruktion zentraler biblischer Texte ab. Im handelnden Umgang mit den Texten entdecken die Schülerinnen und Schüler die Grundprinzipien und Instrumente der historisch-kritischen Methode und bringen diese zur Anwendung. Eine abschließende „Infobox“ sichert am Ende jeder Stunde zentrale Ergebnisse.

### Wie ist die vorliegende Reihe aufgebaut?

Die vorliegende Einheit gliedert sich in vier Sequenzen zu je zwei Stunden. Diese können gut zu Doppelstunden zusammengefasst werden. Die Logik des Aufbaus folgt den Instrumenten der historisch-kritischen Methode. Dabei liegt der Fokus der behandelten Perikopen zunächst auf Texten aus dem Ersten (Alten) Testament und leitet dann zu neutestamentlichen Texten über. Die Unterrichtssequenz mündet in eine Lernerfolgskontrolle, in der die erworbenen Kompetenzen auf allen drei Kompetenzstufen (Reproduktion, Transfer, Stellungnahme) überprüft werden.

**Ergänzende Materialien**

- ▶ **Zimmermann, Miriam; Zimmermann, Ruben (Hrsg.):** Handbuch Bibeldidaktik. 2. Auflage. UTB, Stuttgart 2018.  
*Auf den Seiten 437–465 dieses Buches findet sich ein knapper, sehr informativer Überblick über die historisch-kritische Methode.*
- ▶ **Müller, Peter:** Gott und die Bibel. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2015.  
*Müller bietet einen guten Überblick über die Themen der biblischen Texte und deren Zugangsweisen.*
- ▶ **Schambeck, Mirjam:** Biblische Facetten: 20 Schlüsseltexte für Schule und Gemeinde Taschenbuch. 2017. Matthias-Grünwald-Verlag. Ostfildern 2017.  
*Die Freiburger Religionspädagogin untersucht 20 Spitzentexte des biblischen Kanons auf ihre didaktischen Implikationen hin.*
- ▶ **Schreiber, Stefan:** Begleiter durch das Neue Testament. Patmos Verlag, Düsseldorf 2006.  
*Im Einleitungsteil (Seite 9–42) bietet Schreiber eine sehr komprimierte und informative Übersicht über die Entstehungsbedingungen und Untersuchungsmethoden zum Neuen Testament.*

## Auf einen Blick

---

### Wie liest man die Bibel? – Einführung in die Bibelinterpretation

Stunde 1

- M 1** **Ich lese die Bibel, weil ...** / Im Laufe ihres bisherigen Lebens haben die Lernenden eine Haltung gegenüber der Heiligen Schrift entwickelt. Bisweilen begegnen sie ihr positiv. Nicht selten aber treten sie ihr mit Skepsis, gar Ablehnung gegenüber. Diese Haltung wird hier gemeinsam reflektiert.
- M 2** **Eine Geschichte – zwei Erzählweisen** / Die erste Stunde legt Spuren, wie ein sachgerechter Umgang mit der Bibel erfolgen kann. Die Lernenden vergleichen zwei Textformen, einen wissenschaftlichen Bericht und einen biblischen Lobpreis, miteinander und differenzieren Aussageabsichten.
- M 3** **Infobox 1: Die Bibel – Gottes Wort in Menschenwort** / Die Infobox fasst die grundlegenden Ergebnisse dieser Stunde zusammen.
- Vorzubereiten:** Kopieren und vergrößern Sie die Bilder in M 1. Schneiden Sie die Bilder aus und laminieren Sie diese, um sie verteilen zu können. Fakultativ befestigen Sie die Bilder an der Tafel. Bringen Sie Magnete mit.

---

### Form follows function – sprachliche Form und Aussageabsicht biblischer Texte

Stunde 2

- M 4** **Form follows function – Oder: Was ist drin?** / Die Lernenden erarbeiten sich zunächst in analytischer, dann in produktiv-genetischer Weise den Zusammenhang von Aussageabsicht und sprachlicher Form eines Textes. Im ersten Schritt untersuchen sie dazu die äußere Form bestimmter Gefäße und schließen auf deren Inhalt. Im zweiten Schritt verfassen sie selbst Texte, deren sprachliche Form durch eine klare Definition des Adressatenkreises und der Aussageabsicht bestimmt ist. Diese untersuchen sie im dritten Schritt im Plenum.
- M 5** **Auftragskarten – unterschiedliche Texte verfassen** / Ein Thema, unterschiedliche Intentionen. Die Lernenden verfassen Texte mit unterschiedlicher Aussageabsicht, die sich verschiedener Sprachstile und Stilmittel bedienen.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie die Abbildungen aus M 4 auf Folie oder bringen Sie ähnliche Flaschen mit wie abgebildet. Entfernen Sie zuvor die Etiketten. Kopieren Sie die Arbeitsaufträge aus M 5 und schneiden Sie die Karten entsprechend der Anzahl der Lernenden vorab aus.

---

### Der Turmbau zu Babel – Geschichtsschreibung, Sage oder Mythos?

Stunde 3

- M 6** **Im Visier: Babel** / Eine zeitgenössische Grafik verdeutlicht den Lernenden, dass ältere Texte durchaus Gegenwartsrelevanz aufweisen können. Die Jugendlichen reflektieren die Voraussetzungen für dieses Phänomen.
- M 7** **Der Turmbau zu Babel – Geschichtsschreibung, Sage oder Mythos?** / Im Zuge der formkritischen Analyse von Gen 11,1–9 üben die Lernenden das Instrument der Gattungsanalyse ein.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Gottes Wort im Menschenwort*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

